

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

westliche Teil mit der alten Kirche zur hl. Magdalena in Mehrnbach und der Mittelpunkt der neuen Pfarre in Lambach selbst. Der nördliche Teil der Pfarre hatte seine Seelsorgskirche in Mayrlambach. Besagte Kirche wurde aber aufgelassen und an der Nordseite des Marktes die Friedhofskirche zum hl. Johann Baptist erbaut und die Pfarrechte dorthin übertragen (seit 1784 ist die Stiftskirche als Pfarrkirche bestimmt). Besagter nördlicher Pfarrteil gehörte wahrscheinlich zur Altpfarre Wels, resp. zur Pfarre Gunstkirchen.

Graf Arnold II. gründete etwa um 1052 in Lambach ein Chorherrenstift, welches sich indes nicht hielt, und 1056 wurde es in ein Benediktinerstift umgewandelt unter der organisatorischen Hand des hl. Adalbero, Bischofs von Würzburg († 1090). Nach Feststellung der Abtrennung der Pfarrei Lambach von Gaspoltshofen würde es den Rahmen einer Pfarrchronik überschreiten, wollte man sich über die Geschichte der Pfarrei, des Stiftes und des Marktes Lambach verbreitern. Darüber besteht immerhin eine zahlreiche literarische Behandlung, wengleich eine gründliche, nach allen Regeln einer kritisch wissenschaftlichen Abhandlung verfaßte Geschichte von Lambach zur Stunde noch fehlt.

Die nächste Pfarrabtrennung betraf die Ausdehnung nach Nordosten. Der Mittelpunkt dieses Gebietes liegt in Meggenhofen* mit einem etwa aus dem 12. Jahrh. stammenden Kirchlein zum hl. Martin. Die Ausdehnung der Pfarrei ergibt sich aus der Grenzlinie über Beitzberg (Ortschaft Lindet), Zwifel, Burkhartsberg (heute in der Pfarrei Steinerkirchen am Innbach), Enzendorf, Oberngallspach, Bornbuch, Roitham, Haid, Thalham und Wienerroit (letztere drei Objekte heute in Pfarre Nistersheim). Inwieweit die Herren des Edelsitzes Meggenhofen (c. 1170 Sigibrant von Meggenhofen urkundlich beglaubigt), der im Verlaufe des 14. Jahrh. in der Hand der Tutschenberger (1380) sich befand, vermutlich durch Beistellung der Pfarrhof-Dotation am Pfarrhofberge sich nützlich erwies, entzieht sich unserer urkundlichen Kenntnis. Um 1302 wird die Pfarrei Meggenhofen genannt und um 1300 dürfte sie auch

* Bisher betrachtete man Meggenhofen als einen Ausbruch von Gaspoltshofen, die Matritel der Diözese Passau vom Jahre 1429 läßt aber eine Abtrennung Meggenhofens von Hofkirchen noch wahrscheinlicher machen. „Hofkirchen, Metenhofen, Rotenpach“, Ausgabe P. Pius Schmieder O. S. B. von Lambach S. 43.